



Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Amthches Infertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Polkwitzer in Berlin“

Bezugspreis für den Monat 50 Pfg., frei Haus 60 Pfg.,
durch die Post bezogen 70 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg.
Erscheinungstag: Mittwoch und Sonnabend.
Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere
Gewalt, Streiks und deren Folgen bei uns oder unseren
Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattungen
Fernruf: Polkwitz 27. Telegramm-Adr.: Stadtblatt, Polkwitz
Postfach-Konto; Breslau 7596

Redaktion, Druck und Verlag:
Buchdruckerei Polkwitz (Inh. Paul & Walter Brucksch)
Verantwortlich für den Gesamthalt:
Walter Brucksch, Polkwitz, Kreis Glogau, Lübenstraße 3.
Geschäftsstellen:
Polkwitz, Lübenstraße 3
Berlin NW. 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt)
Inseraten-Annahmeschluss Dienstag und Freitag vorm. 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzelle oder deren Raum für Polkwitz
u. nächster Umgegend Millimeter 4 Pfg. Auswärtige 6 Pfg.
Gerichtsurteile, Abbiten, Heiratsgesuche und
Lotterianzeigen Millimeter 10 Pfg., Inserate mit
schwierigem Satzbau Zuschlag bis 30 Prozent. Reklamen
Millimeter 15 Pfg. Bei Konfusen, Geschäftsauffichten,
usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall.
Gerichtsstand: Amtsgericht Polkwitz

Nr. 5

Mittwoch, den 19. Januar 1927

45. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst
einschließlich der Beilagen
12 Seiten.

**Saft 150 000 Morgen
Siedlungsland.**

Im Hauptausschuß des Preussischen
Landtages nahm bei Fortführung der
Vorberatung des Landwirtschaftsaus-
schusses Landwirtschaftsminister Dr. Steiger
zu eingehenden Ausführungen über die
Lage der Landwirtschaft das Wort.

Er wies zunächst darauf hin, daß die
Finanzlage des Staates keine Erhöhung
der Aufwendungen für die landwirtschaft-
liche Verwaltung ermöglichte. Aus den
preussischen und den Reichsmitteln sind
bereits 145 740 Morgen für Siedlungs-
zwecke angekauft worden. Bei der
Reorganisation der Landwirtschaftsschulen
werde der fachliche Charakter stärker betont,
aber auch den Forderungen der Allgemein-
bildung mehr Rechnung getragen. Der
Eintritt könne jetzt unmittelbar von der
Volkschule erfolgen. Die Gesamtsumme
der Staatshilfe an die Landwirtschafts-
kammern sei von 4 auf 5,7 Millionen
gestiegen. Was das Sofortprogramm
des Reiches angehe, so sei das Ministerium
mit neuen Forderungen an das Reich
für den gesamten Osten herorgetreten.
Die Reichsregierung sei auf die Erhöhung
des Zuckerzollens eingegangen, verlange
aber gleichzeitig mit der Herabsetzung
der Zuckersteuer die Erhöhung der Brannt-
weinsteuer. Diese Verquickung sei uner-
tragbar. Festzustellen sei, daß infolge
des Rückganges der Mehreinfuhr land-
wirtschaftlicher Erzeugnisse eine Besserung
der Handelsbilanz im Januar-November
1926 gegenüber dem Vorjahre um 351
Millionen sich ergeben habe. Die Kredit-
anspannung bei der Preussentasse sei
zurückgegangen. Die Realverschuldung
Preussens sei auf 4,93 Milliarden anzu-
nehmen gegen 9 Milliarden in der Vor-
kriegszeit. Die Zinsenlast von 330
Millionen gegen 360 Millionen vor dem
Kriege werde aber wegen der Erhöhung
der Aufwertung am 1. Januar nächsten
Jahres auf 370 Millionen steigen. In-
folge des Rückganges des Zinsfußes sei
die Möglichkeit gegeben, die zehnprozen-
tigen Pfandbriefe in siebenprozentige um-
zuwandeln. Zum Schluß führte der
Minister aus, daß die Gesamtlage der
Landwirtschaft zwar noch immer eine
schwere sei, es müsse mehr Bedacht auf
Ausfuhr und Zollschutz genommen werden.

„Panther“ außer Dienst.

Die Reichsmarine hat in den letzten
Wochen ein Schiff außer Dienst gestellt,
das trotz seiner Kleinheit in der Zeit vor
dem Kriege zu Weltberühmtheit gekommen
ist. Im Frühjahr 1911 hatte Frankreich
die Hauptstadt von Marokko besetzt. Dieser
Schritt veranlaßte die deutsche Regierung,
durch Entsendung eines deutschen Kriegs-
schiffes ihre Interessen in Marokko zur
 Geltung zu bringen. Das Kanonenboot
„Panther“ wurde nach Marokko geschickt.
So kam der „Panthersprung nach Agadir“

Vor zehn Jahren

16. Januar. Südlich Smorgon heftige russische Angriffe abgeschlagen.
19. Januar. Fünf verzweifelte rumänische Angriffe bei Marasti
abgeschlagen. — Manesti am Sereth, westlich Romoloassa, durch
deutsche Regimenter erstürmt. Der Brückenkopf gewonnen, die
Russen über den Sereth geworfen.
22. Januar. Englischer Angriff nordwestlich Fromelles abgeschlagen.

zustande, der damals die ganze Welt
aufrührte und Europa dem Ausbruch
eines Krieges der Großmächte nahebrachte.
Sehr wohl kann den deutschen Seelen
auf dem „Panther“ damals nicht gewesen
sein, wenn man berücksichtigt, daß das
Fahrzeug so gut wie gar keinen Gefechts-
wert hatte. „Panther“ war ein hölzernes
Kanonenboot, das 1900 gebaut und bei
einem Displacement von 900 Tonnen
mit 2 Geschützen und 6 Maschinenge-
wehren ausgerüstet war. Mit diesem
Schiffchen wurde damals gegen Frank-
reich und England demonstriert.

Wenn man die damaligen Zeiten mit
heute vergleicht, so scheint es nicht recht,
als ob der Geist der Befriedigung und
Abrüstung, von dem soviel geredet wird,
große Fortschritte gemacht hätte. Deutsch-
land demonstrierte damals mit einem
kleinen ungepflügten Fahrzeug mit
130 Mann Besatzung. Die Vereinigten
Staaten, die heute gegen Nicaragua und
Mexiko demonstrieren, brauchen dazu
20 Schiffe mit über 10 000 Mann.
Agadir brachte die ganze Welt in Auf-
regung — die Demonstrierung gegen
Nicaragua läßt sie gleichgültig. Das ist
der Unterschied der Zeiten der Abrüstung
gegen damals, die Zeiten des Weltfriedens.

Von der „Pantherfahrt nach Agadir“
sind noch heute die Akten, Publikationen
und politischen Dokumente der Staats-
archive angefüllt. Von dem Fahrzeug
hat kein Mensch mehr geredet. Im
Kriege konnte es keine Heldentaten voll-
bringen, da es zu klein und schwach war.
Nach dem Kriege feierte es ein Wieder-
erleben als Vermessungsschiff der deutschen
Reichsmarine. „Panther“ hat in den
Jahren 1922—26 die Gewässer der
Nord- und Ostsee an den deutschen
Küsten gründlich nachvermessen und ist
jetzt nach fünfundsingzigjähriger Tätig-
keit aus der Marine ausgeschieden. Das
Vermessungsschiff „Meteor“, das nach
dem Kriege neu erbaut ist und augen-
blicklich eine Expedition im Auslande
durchführt, wird nach Rückkehr in die
Heimat an Stelle dieses Vermessungs-
schiffes „Panther“ treten.

**Wechsel in hohen Kommando-
stellen des Reichsheeres.** Mit
dem 1. Februar scheiden aus dem Heeres-
dienst aus: General von Lohberg, Ober-
befehlshaber der Gruppe 1, General-
leutnant Haffs (5. Divisionsführer) und
Edelbüttel (Inspekteur der Infanterie).
Ernannt werden: Generalleutnant von
Tschischwitz (2. Division) zum Oberbefehls-
haber Gruppe 1; Reintze, Chef des
Heerespersonalamtes, zum Kommandeur
der 5. Division; Ritter von Prager,
Kommandeur des 19. (bayerischen) In-
fanterieregiments, zum Inspekteur der
Infanterie.

Lokales.

Polkwitz, den 18. Januar 1927

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 14. Januar 1927

Tätigkeitsbericht der Stadt- verordneten-Versammlung

wird als erster Punkt im neuen Jahre
verlesen. Neun Sitzungen haben 1926
stattgefunden und 70 Gegenstände wurden
zur Beschlußfassung und 19 zur Kennt-
nisnahme dem Kollegium vorgelegt.
Die Geldmisere verhinderte die Inan-
griffnahme städtischer Wohnungsbauteil.
Auch die Schaffung der dringend not-
wendigen Wasserleitung und Kanalisation
sei eine Zukunftsaufgabe, da die Wasser-
versorgung von Polkwitz nicht mehr auf
der Höhe sei. (Jetzt rächen sich die
Fehler, die f. St. die Stadtverordneten
begingen, als sie 1912 eine mit Hilfe
der Sparsassenüberschüsse zu erbauende
Wasserleitung ablehnten). Ein weiteres
Sorgenkind sei unser Forst, dem 1924
der Forstleutenrat 150 000 Mk. Schaden
verursacht hat. Wenn auch ein ziemlicher
Ueberschuß z. St. noch vorhanden sei, so
soll auf die kommenden mag. Jahre
durch Schaffung eines Reserves schon
jetzt Rücksicht genommen werden. Nur
die städtische Ziegelei hat sich günstig
entwickelt. Zum ersten Male seit ihrem
Bestehen ist ein Ueberschuß erzielt worden.
7000 Mk. stehen als Reingewinn zur
Deckung früherer Fehlbeträge zur Ver-
fügung. Mit dem Wunsche, daß das
neue Jahr wirtschaftlich sich bessern
möge, schloß Stadtverordneten-Vorsteher
Besser seinen Bericht.

Die Neuwahl des Büros
ergab dessen einhellige Wiederwahl (Vor-
steher Hauptlehrer Besser, Stellvertreter
Böttchermeister Duast, 1. Schriftführer
Justizinspektor Hante, 2. Schriftführer
Kaufmann Moschad).

Der Forstwirtschaftsplan

1926-27 sieht vor, den gesamten Einschlag
aus Eulenfrankholz-Beständen zu ent-
nehmen. Zum Einschlag kommen 44 Fstn.
Eichenunkholz, 81 Rm. Eichenbrennholz
1722 Fstn. Kiefernunkholz, 1981 Rm.
Kiefernunkholz. Ferner 1600 Rm.
Kiefernholz und 150 Rm. Stochholz. Der
Forstkulturplan verlangt auch durch den
Eulenfrank in einzelnen Positionen höhere
Summen. Debatte los wird der von
Forstverwalter Meier sehr sorgfältig auf-
gestellte Plan genehmigt.

Die Eigenjagd Oberheide

soll, dem Wunsche der Stadtverordneten-
Versammlung entsprechend, öffentlich ver-
pachtet werden. Da aber für dieses
Jahr die Jagdnutzung fast ihr Ende
erreicht hat, bittet Magistrat die Ver-
sammlung um Zustimmung, die Jagd

im August 1927 neu zu verpachten und
diese Waldjagd bis dahin auf eigene
Regie zu beschließen. Versammlung
stimmt zu.

13 Morgen Wald

anzukaufen zur Abrundung unserer Nie-
derheide empfiehlt sowohl die Forstkom-
mission wie der Magistrat dem Kollegium.
Postschaffner Strempel-Charlottenburg
will seinen Wald gegen Barzahlung ver-
kaufen und sollen ihm dafür 2500 Mk.
bar gegeben werden. Versammlung
genehmigt diesen Ankauf.

Sechs Volkshochschulvorträge
sollen jetzt noch gehalten werden und be-
willigt Versammlung 85 Mk. für diesen
Zweck. Die 6 ersten Vorträge waren
aus Spenden der Bürgerschaft bezahlt
worden.

Für die Erwerbslosenfürsorge
verlangt der Kreisausschuß Glogau die
gesetzlich zu leistenden Zuschüsse. Bezahlt
wurden in der Zeit vom 1. April bis
30. September für Polkwitz 588,60 Mk.
und beträgt demzufolge der Gemeindeg-
zuschuß 32,70 Mk., der ohne Aussprache
bewilligt wird. z. St. werden, wie Bür-
germeister Brackmann, wohnhaft in
Polkwitz 260 Mk. Erwerbslosenfürsorge
bezahlt.

Zum Polizei-Assistenten

befördert werden muß gemäß Runderlaß
des Minister des Innern unser Polizei-
betriebsassistent Reichwald. Da auch die
geldlichen Mehrleistungen z. St. monatlich
nur 5,50 Mk. ausmachen, gibt auch hier
Versammlung ihre Zustimmung.

Ein Ehrengeschenk von 20 Mk.
bewilligte Versammlung dem inzwischen
leider verstorbenen Privatier Hennig aus
Anlaß seines 60jährig. Bürgerjubiläums
(1. Januar).

St. Burokratus lebt noch! Diese er-
freuliche Tatsache erbrachte der Punkt:

Bergnügungssteuerordnung

In letzter Sitzung genehmigten die
Stadtverordneten die nach ministeriellen
Richtlinien erlassene neue Steuerordnung.
Nun heißt es im § 3 . . . 20 Goldpf.
und diesen Ausdruck monierte der Be-
zirksausschuß. Es muß nämlich heißen:
20 Reichspfennige. Unter allgemeinen
Kopfschütteln wurde diese Wortklauberei
zur Kenntnis genommen und das ominö-
se Wort geändert.

Zur Kenntnisnahme gelangte der

Jahresabschluß

der städtischen Ziegelei.

aus dem hervorgeht, daß 870 000 Stuck
Ziegeln fertiggestellt wurden. Nur acht
Prozent betrug der Bruch bei Dach-
steinen, ein äußerst günstiges Ergebnis.
Einer Einnahme von 34 062 steht eine
Ausgabe von 27 000 Mk. gegenüber,
sodaß der Ueberschuß 7062 Mk. beträgt.
In diesem Jahre sollen weitere Trocken-
schuppen gebaut werden. Dem Dezer-
nenten, Kaufmann Engel, sprach die
Versammlung Dank aus, den dieser
weiter leitete an den jetzigen Ziegel-
meister und an seine Kommissionsmitglieder.
— Die Anschließung des Brunnens an
der Wallstraße, da dessen Wasser laut
Gutachten „stark mit Dungsstoffen ver-
seucht ist“, ergab noch eine längere De-
batte über die Wasserhältnisse in
Polkwitz.

Ihren 87. Geburtstag beging in voriger Woche in ziemlich fröhlicher Stimmung die Rentiere Frau Sinner, Köpferstraße.

Die Ferien für das Schuljahr 1927/28 sind durch den Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien wie folgt festgesetzt worden: Osterferien: von Mittwoch, 6. April bis Donnerstag, 21. April. Pfingstferien: von Freitag, 3. Juni bis Dienstag, 14. Juni. Sommerferien: von Dienstag, 5. Juli bis Dienstag, 9. August. Herbstferien: von Freitag, 30. September bis Dienstag, 11. Oktober. Weihnachtserien: von Freitag, 23. Dezember bis Dienstag, 10. Januar 1928.

Reichs-Erziehungs-Woche in Schlesien. In den schlesischen Gemeinden wird einer Anregung des Reichselternbundes entsprechend die Reichserziehungswoche vom 30. Januar bis zum 5. Februar veranstaltet. In ihr wird von der evangelischen Elternschaft das Pestalozzi-Jubiläum begangen und in sozialer Hinsicht gewürdigt werden. Die überwiegende Mehrzahl der Kirchentreise hat den Erziehungssonntag, an dem die Predigt Erziehungsaufgaben behandelt, in die Reichserziehungswoche gelegt.

Vereinsnachrichten.

Im Landwirtschaftlichen Verein Volkowitz konnte am Sonnabendabend Landesältester Schwarzlose als Vorsitzender den Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Verein in das 50. Lebensjahr hineinsteigt und daß aus diesem Anlaß ein größeres Fest gefeiert werden soll. Ueber das verfloffene Jahr konnte der Vorsitzende in landwirtschaftlicher Hinsicht wenig Gutes berichten; hohe Produktionskosten, starker Steuerdruck seitens der Finanzämter sind die Wahrzeichen des Jahres 1926. Erst eine zielbewusste Innenpolitik, dann ist gesunde Außenpolitik möglich, da ein einiges Deutschland ganz anderen Respekt im Ausland findet. — Der von Kaufmann Liebeherr erstattete Kassenbericht ergibt einen Bestand von 74 Mk. Anfang 1927. — Nunmehr ergriff der Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule Glogau, Herrmann, das Wort zu einem lehrreichen Vortrag über Untergrund- und Hackkultur. Jeder Landwirt, so führt Redner aus, muß bestrebt sein, dem Boden möglichst viel Feuchtigkeit zu erhalten, was sich durch möglichst tiefe Lockerung des Bodens nur erreichen läßt. Es liegt ja auf der Hand, daß der Boden, der mit der Zeit fest wird, gelockert werden muß, denn nur so kann eine Art Wasserreservoir für die trockene Zeit angelegt werden, die im Kreise Glogau April—Mai ist. Untersuchungen haben ergeben, daß 7 Zoll tief gelockerter Boden 7 Ztr., 14 Zoll 14 Ztr. und 37 Ztr. 19 Ztr. Körner ergab. Hackfrüchte sind für Untergrundkultur am dankbarsten. Natürlich ist auch eine vernünftige Hackkultur wertvoll, aber man muß schon im April anfangen, durchzuhacken. Man spart Stickstoff durch das Hacken. Die Untersuchungen haben ergeben, daß auf 1 Hektar bis 47 000 Liter Wasser mehr bei richtiger Untergrund- und Hackkultur im Boden sind. An Hand trefflicher Lichtbilder führte der Redner eine Reihe Maschinen für beide Zwecke vor; welche die Beste sei, entscheidet erst der praktische Gebrauch. — Landesältester Schwarzlose gab im Schlußwort bekannt, daß der Bildung eines Waldbesitzervereins in der nächsten Sitzung nähergetreten werden solle, womit sich die Zahl der vom Landwirtschaftlichen Verein ins Leben gerufenen Organisationen auf 6 (Molkerei, ländl. Elektrizitätsgenossenschaften, Kartoffelsaatbauverein, Bullenhaltungsgenossenschaft und Pferde-zuchtverein) erhöhen würde.

Der Stahlhelm, Ortsgruppe Volkowitz, hielt am Sonntag nachmittag in Malinwalds Gaststätte den diesjährigen Generalappell ab, in dem der Führer Kanzog zunächst einen warmen Nachruf dem verstorbenen Kameraden Großert widmete. Anschließend wurde der Jahresbericht verlesen, aus dem hervorgeht, daß eine fortschreitende Mitgliederzahl im Stahlhelm verpflichtet sei (1926 wurden neu aufgenommen 24, ausgeschlossen sind 3 und verzogen sind 5 Kameraden). Dem Kam-

erader, Kameraden Malinwald, wurde für seine sorgfältige Kassenführung mit Dank Entlastung erteilt. — Die Wahl des Führers und des Vorstandes nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Es erfolgte einstimmige Wiederwahl und wurde dabei die geleistete Arbeit des Kameraden Kanzog besonders lobend hervorgehoben. — Für den Bau eines Stahlhelmerholungsheimes wurden 12 Anteilscheine gezeichnet. — In weiterem Verlaufe des Appells erwähnte Kamerad Kanzog zum kameradschaftlichen Zusammenhalt mit dem Kriegerverein und die Pflege guter Kameradschaft untereinander. In kurzen Worten streifte der Führer das jetzt zerriffene Verhältnis mit dem Jungdeutschen Orden, hervorhebend, daß in Volkowitz keine Urfrage bestehe, sich in Konflikte hinein drängen zu lassen. Er erwähnte die Kameraden, sich zu keiner Unbesonnenheit verleiten zu lassen. Als Entschuldigungsursache des bedauerlichen Streites erklärte der Redner das Hineinzerren der vaterländischen Verbände in die Parteipolitik. — Mit einem erhaltene „Front Heil“ wurde das abgelaufene Jahr verabschiedet. — a.

Im Kriegerverein wurde am Sonntagabend im Familienabend die Operette „Mizzi und Nuzzi“ unter der bewährten Leitung der Direktion Engel in altbewährter Güte zum dritten Male aufgeführt. Der Beifall am Schluß wollte kein Ende nehmen und mehrere Male mußten sich die Spieler für den Beifall bedanken. Zu Beginn des Abends richtete Dr. Walter als Vorsitzender herzliche Worte des „Willkommens“ an die vollständig erschienenen Kameraden. Eine Verlosung von allerhand praktischen Gewinnen unterbrach angenehm den Tanz, zu dem von der Gattermannschen Kapelle sehr fleißig aufgespielt wurde.

Die Schützenhilfe Volkowitz nahm am Montagabend nach einer kurzen Begrüßungsansprache seitens des Oberältesten, Kaufmann Exler, die Neuwahl des Schützenhauptmanns vor. Der bisherige Führer der Gilde, Klempnermstr. Burdajewicz, hat unterm 14. Dezember sein Amt wegen Krankheit niedergelegt. Einstimmig gewählt wurde der bisherige Lieutenant, Ratmann Morgenroth. Kamerad Burdajewicz wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Schützenwesen Volkowitz unter Verlassung seines bisherigen Titels zum Ehrenmitglied ernannt. Die weiteren Wahlen, die in seltener Einnützigkeit erfolgten, ergaben folgendes Bild: die Kameraden Bäckermeister Obst und Kaufmann Leidgeb zu Lieutenants, Gasthofbesitzer Frege und Maschinenfabrikant Rebs zu Fahnenträgern (Kamerad Kloss hatte sein Amt als Fahnen-träger wegen vorgerückten Alters niedergelegt und wird geehrt von der Versammlung durch Verleihung des Titels Lieutenant d. Res.), zum stellv. Feldwebel wird Malermstr. Wilde, zum Schießmeister wird Steuerbeamter Franke, zu seinem Stellvertreter Schornsteinfegermstr. Vorbrich gewählt. — Das Jubiläum der Gilde wird, wie in der Kommission beschlossen, in der Zeit vom 9.—16. Juli abgehalten werden. Alle weiteren Vorarbeiten werden in dem engeren Festausschuß besprochen und der Gilde fortlaufend Bericht erstattet werden. — Die endgültige Ausmalung der Schießhalle, eine Arbeit, die die Stadt als Besitzerin des Schützenhauses vorzunehmen hat, wurde gutgeheißen und soll der Magistrat gebeten werden, die Arbeit bald in Angriff zu nehmen. — Die Regelung der Uniformfrage erfolgt in der Weise, daß die Kameraden, die noch keine Uniform besitzen, sich die neue Bundes-schützenjoppe bis zum Juli quartal anfertigen lassen mögen, um zum Jubiläumsschießen die vollständige Uniformierung der Gilde durchgeführt zu haben. — Neu aufgenommen in die Gilde wurde Zugführer Luge. — Unter „Verschiedenes“ wurde dem Vorstand empfohlen, eine Anmeldung der Gilde ins Vereinsregister vornehmen zu lassen. Weiter soll der frühere kleine Schützenbund (Gilden Volkowitz, Kokenau, Brimkenau, Gremsdorf) evtl. mit Erweiterung von Lügen und Kokenau neu entstehen. — Ein gemüthliches Beisammensein vereinte die Schützenkameraden noch „längere“ Zeit.

Aus der Nachbarschaft

In Hammer wurde bei der im Revier der Försterei abgehaltenen Treibjagd 39 Hasen, 4 Kaninchen und 3 Füchse zur Strecke gebracht.

Zur Eingemeindung der Dörfer um Glogau. Der Kreisausschuß nahm Montag vormittag in seiner Sitzung zu dem Eingemeindungsantrag der Stadt Glogau Stellung und erörterte dabei die vom Verbands zur Wahrung der Interessen der Vorortgemeinden Glogaus ausgearbeitete Denkschrift. Eine Entscheidung wurde nicht herbeigeführt. Es sollen zur weiteren Klärung der Angelegenheit Vorverhandlungen mit den betreffenden Gemeinden eingeleitet werden.

Eine originelle Wette wurde in Lanfen bei Guhrau ausgetragen. Der betr. Herr trug einen langen Vollbart und ließ sich von 3 Freunden durch eine Wette dazu verleiten, diese Manneszierde von ungeübter Hand abnehmen zu lassen. Er gewann die Wette, und erhielt auch die 50 Mark, bemerkte aber erst am nächsten Morgen, daß es ein alter 50-Mark-Schein war. Wer den Schaden hat, . . .

Eisenbahn A.-G. Grünberg--Pyretan. Das Unternehmen schließt das am 30. 6. 26. abgelaufene Geschäftsjahr wiederum mit einem Verlust ab: 37 674 RM. (i. V. 14 138). Der Eisenbahnbetrieb erbrachte einen Ueberschuß von 23 956 RM., dagegen erforderten Steuern 13 492 Reichsmark und Rücklagen zum Erneuerungsfonds 34 000 RM.

In Waldenburg konnten 323 Bergleute und 7 Angestellte der Fürstlichen Generaldirektion in Anwesenheit des Fürsten von Pleß aus Anlaß ihres 25-jährigen Dienstjubiläums je eine silberne Uhr überreicht werden.

Hochwasser und Ueberschwemmungen. Die Schneeschmelze und die starken Regengüsse in den letzten Tagen haben in vielen Gegenden Schlesiens Hochwasser angerichtet. Auch die Oder führt bedeutende Wassermengen. Im Hirschberger Tal sind zwar die Flußläufe an den niedrigen Stellen auch aus den Ufern getreten, doch wurde ein nennenswerter Schaden nicht angerichtet. Die Talsperren hatten in den letzten Tagen sehr starken Zufluß. Die Talsperre in Mauer war von der Leitung vorsichtshalber bis auf 25 Millionen Kubikmeter geleert worden, sodaß eine große Menge Wasser aufgefangen werden konnte. Der Zufluß füllte die im Höchsthalle 50 Millionen Kubikmeter fassende Sperre bis zu 35,8 Millionen Kubikmetern. Die Talsperre in Marklissa hatte einen Zufluß bis zu 80 Kubikmetern in der Sekunde und füllte sich bis zu 13,5 Millionen Kubikmetern (höchst möglicher Stauinhalt 15 Millionen Kubikmeter). Bei der unsicheren Wetterlage und der Aussicht, daß ein neues Regenwetter wieder Hochwasser bringen dürfte, mußte die Leitung der Talsperren den Abfluß so verstärken, daß die Talsperren möglichst bald wieder geleert werden. Dadurch wurde aber natürlich das Gelände unterhalb der Talsperren wieder bedroht. So standen unterhalb Mauer im Kreise Löwenberg Sonnabend weite Strecken bei Plagwitz, Groß-Rackwitz, Braunau und Sirgwitz unter Wasser. Auch die Straße von Löwenberg nach Bunzlau war streckenweise überflutet. Der Queis hat unterhalb Marklissa auf Lauban zu weite Strecken zwischen Kerdorf und Lauban unter Wasser gesetzt. Auch die Görlitzer Neiße führte starkes Hochwasser. In Görlitz waren die Neiße-Inseln und große Teile der Promenadenwege in den Neiseanlagen überschwemmt, ebenso die Leischwitzer Wiesen. Das Hochwasser erreichte hier fast die gleiche Höhe wie im letzten Juni. Bei Liegnitz ist die Rappbach und das Schwarzwasser aus den Ufern getreten und hat Felder und Wiesen überschwemmt. Eine ähnliche Meldung ist aus Bunzlau eingetroffen. Bei Krossen ist die Oder aus ihren Ufern getreten. Durch das Hochwasser der Spree ist bei Rantdorf am Freitag vormittag der Damm gebrochen. Die schmutzig-grauen Fluten ergossen sich auf das anliegende Gelände. Sämtliche Spreewiesen und auch das Gelände des neuen Finanzamtes stehen unter Wasser.

Das Pestbild in der katholischen Pfarrkirche zu Volkowitz.

So manches altherwürdige Gotteshaus birgt in seinem Innern irgend ein besonderes Schmuckstück, auf welchem unser Auge in nie ermüdendem Beschauen immer wieder so gern verweilt.

Auch die katholische Pfarrkirche zu St. Michael in Volkowitz hat eine derartige Besonderheit aufzuweisen. Neben der immerhin gut gelungenen Ausführung, welche wir an dem an der Abendwand der St. Annakapelle angebrachten Gemälde, dem sogen. „Pestbilde“, wahrnehmen, gründet sich sein Wert auf das Motiv, aus welchem heraus dasselbe in der Vorzeit entstanden ist. Vor mehr als 200 Jahren, man schrieb 1680, wütete hier in Volkowitz eine seuchenartige Krankheit, welche von den damaligen Zeitgenossen mit dem Namen „Pest“ bezeichnet wurde. Ueber die verheerende Wirkung derselben gibt uns die Nachricht einen Begriff, daß in der kurzen Zeit von Ende Juli bis Anfang Dezember 215 Personen daran gestorben sind, was in Anbetracht der damals geringen Einwohnerzahl (30 Jahre nach Schluß des 30-jährigen Krieges) als eine bedeutende Ziffer gelten muß.

In dieser furchtbaren Not erwählte hiesiger Rat und der Geistliche nach damaligem frommen Sinn die Heiligen Fabian und Sebastian als Schutzpatrone und bestimmte mit heiligem Gelübnis vom 4. Juli, den auf den 20. Januar fallenden Festtag derselben für alle Zeiten zu feiern. Wie allerdings nur durch Ueberlieferung auf uns überkommen ist, ist es ein bald nach jener Unglücksperiode an der Pfarrkirche wirkender Kaplan gewesen, der sich veranlaßt fühlte, von den traurigen Zuständen dieser schweren Heimsuchung ein Bild zu entwerfen, und man muß sagen, daß ihm dies gut gelungen ist. Mit diesem in Del ausgeführten Gemälde zeigt uns der fromme Geistliche die vor dem Glogauer Tor bei den drei Windmühlen errichteten Hütten, in welchen die gefundenen Einwohner kampierten; außerdem bietet uns das Bild in deutlichen Umrissen die Kirche, den Pfarrhof, den Ratsturm und andere Gebäude des Städtchens dar. Wir sehen, wie die frommen geängsteten Vorfahren, die sechs Ratsherren mit dem Pfarrer, auf den Knien um gnädige Errettung zum Himmel flehen. Sämtliche Darstellungsteile sind mit Buchstaben versehen, die auf einer unterhalb des Bildes befindlichen Tafel ihre Erläuterung finden. Das Gemälde hat eine Breite von 1,38 und eine Höhe von 2,07 Meter und ist von einem schwarzen, längsseitig etwa 14 Zentimeter breiten Rahmen umgeben.

Die in etwas unbeholfenem Latein aufgeführten Sätze befragen folgendes: Im Jahre 1680 wurde die königliche Stadt Volkowitz von einer schrecklichen Pest verwüstet. Lobbringend öffnete Petri Schließel die Schilde des Jenseits.

Pauli tödliches Schwert war die Rute des Jorns; Als der sorgende Rat sandte Gelübde zum Himmel Schloß fünf Monat darauf, Tag des Kaver, die Plag.

Während der untere Teil des Gemäldes, der mit einem Wald seinen Abschluß findet, eine genaue Erklärung erfahren hat, entbehrt solche die obere Partie gänzlich. Wir sehen nun den Weltheiland, umgeben von Engeln, über einem Regenbogen schwebend, in der linken Hand ein Kreuz, dessen Ende den darunter dargestellten Erdball berührt, während die rechte Hand wie in segnender Geste ausgestreckt ist. Zu beiden Seiten des Herrn sehen wir die Schutzpatrone St. Fabian und St. Sebastian in bittender Stellung, unter der Erdkugel einen Engel mit einem Totenkopf. Die Errichtung des Pestbildes hat nach dem am Rahmen angebrachten Vermerk im Jahre 1683 am Ofterfest stattgefunden.

Turnverein. Wir verweisen hiermit noch einmal auf die heute Abend bei Leidgeb stattfindende Generalversammlung.

Männer-Gesangverein. Übungsstunde Mittwoch bei Leidgeb.

Schwefelkuchen veranstaltet Mittwoch R. Liebeherr und ladet hierzu durch Inserat in heutiger Nummer ein.

Mein Inventur- und Reste - Verkauf beginnt

am Freitag, den 21. Januar

Stunnend billige Sonderangebote!

Martin Griesche, Modewaren- und Ausstattungshaus Markt

Meteorologischer Wetterbericht

Krietern, den 17. Januar 1927

Aussichten bis Mittwoch:

Weitere Niederschläge, Kälter.

Letzte Nachrichten

Berlin, den 18. Januar 1927

Mittelkabinett mit

Linksunterstützung?

Der erste Tag der Verhandlungen, die Dr. Marx über die Bildung der Regierung geführt hat, hat nur insofern eine Klärung gebracht, als die Deutsche Volkspartei die Beteiligung an der Großen Koalition ablehnt. In den ersten Besprechungen des Dienstag wird Dr. Marx nun feststellen, wie sich die beiden Flügelparteien zu einem Kabinett der reinen Mitte stellen. Nach der bisherigen Haltung der Deutschnationalen wird mit Sicherheit damit gerechnet, daß Graf Westarp die Tolerierung eines Kabinetts der Mitte ablehnen wird. Auf der anderen Seite wird Dr. Marx den Führer der Sozialdemokratie, Hermann Müller, um Bekanntgabeserner Bedingungen für die Unterstützung eines Kabinetts der Mitte bitten. Von dieser Antwort werden die weiteren Schritte des Herrn Dr. Marx abhängen.

Die Verhandlungen in Paris.

Die Montagssitzung des interalliierten Militärkomitees, die von General Foch persönlich geleitet wurde, dauerte bis 5,45 Uhr. Ueber die Sitzung selbst wird berichtet, daß General Baratier, der vom 1. Februar an die für Deutschland bestimmte Untersuchungskommission leiten wird, den Auftrag erhalten hat, General von Pawelsz mitzuteilen, daß dessen am 14. Januar dem Militärkomitee von Versailles übergebenen schriftlichen Vorschläge einen wenig befriedigenden Eindruck machten, weil das Fochkomitee auf dem Standpunkt steht, daß die deutschen Festungen im Osten nicht ausschließlich defensiven Charakter hätten. General Baratier drückte gegenüber General von Pawelsz die Erwartung aus, daß letzterer grundlegende Änderungen an seinen Vorschlägen vornehmen werde. General von Pawelsz und Legationsrat Forster setzten sich sofort mit Berlin in Verbindung. — Die Pariser Verhandlungen dauern fort.

Zusammenkunft Briands mit Mussolini?

In Paris geht das Gerücht um, daß anlässlich der Reise Briands, die er nach der französischen Riviera unter dem Pseudonym eines Dr. Boyer angetreten hat, eine Zusammenkunft mit Mussolini in einem französisch-italienischen Grenzort geplant sei und daß die Reise des französischen Außenministers in erster Linie durch diese Zusammenkunft begründet sei. Eine solche Zusammenkunft würde nach den Spannungen des letzten Jahres natürlich von höchster Bedeutung sein.

Bestätigung des Todesurteils gegen Schleginger und Weber.

Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte Montag als Revisionsinstanz über das Eisenbahnattentat von Leiferde. Die Verurteilung der beiden Täter, des Musikers Otto Schleginger und des Elektrotechnikers Willi Weber, wurde verworfen.

Ein Massenmörder in Amerika verhaftet.

Im Saate Indiana wurde ein Mann verhaftet, der vierzehn Frauen bisher durch Erhängen umgebracht hatte. Da er weite Gebiete lange Zeit in Schrecken hielt, wurde er vom Volke „Gorillamann“ genannt.

Lokales

Neuer Kreistagsabgeordneter. Als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Kreistagsabgeordneten Amtsvorstehers Hirschfelder aus Gramschütz wird nach dem Wahlvorschlage der „Vereinigten Wirtschaftlich-Gruppe“ Rittergutsbesitzer Wilhelm Maager aus Denkwitz in den Glogauer Kreistag berufen werden.

Rindviehzüchter - Vereinigung des Kreises Glogau. Die im Dezember v. J. gegründete Rindviehzüchter-Vereinigung für den Kreis Glogau, die die Hebung und sachgemäße Pflege der Rindviehzucht bezweckt, hielt Freitag im Marmoraal des „Deutschen Hauses“ ihre erste Mitgliederversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache gab Tierzuchtinspektor Beidler seiner Freude über den zahlreichen Besuch der Versammlung Ausdruck. Auch die Rindviehzüchter-Vereinigung soll an der Erreichung des Zieles mitarbeiten, die Landwirtschaft auf eine höhere Stufe der Vervollkommenung zu führen. In Erledigung der Tagesordnung erfolgte zunächst die Vorstands- und anschließend die Wahl der Körkommismissionsmitglieder. Dem Vorschlage des Herrn Beidler entsprechend wurde das Kreisgebiet in drei Bezirke eingeteilt. In den Bezirk 2, umfassend den Polkwitzer Bezirk und den Schwarzen Winkel, wurden gewählt Rentengutsbesitzer Firnhaber-Rattschütz und Gutsbesitzer Schroeter-Quilisch, als Stellvertreter Gutsbesitzer Reuter-Polkwitz und Gutsbesitzer Gottlieb-Schreppan.

Donnerstag, den 20. d. M.

nachmittags 8 Uhr

Volkshochschulvortrag
Deutschland unter den Weltvölkern
Polkwitz, den 18. Januar 1927
Der Magistrat

Nach kurzem Krankenlager
entschlief heute morgen mein
lieber Mann, unser guter Vater,
Bruder, Schwager und Onkel

der Schachtmeister
Franz Garbich

im Alter von 45 Jahren.

In tiefstem Schmerz

Polkwitz, 18. Januar 1927

Trauernde Gattin u. Kinder

Beerdigung: Freitag nachm. 2 Uhr
vom Trauerhause aus

Die Katastrophe der Stadt- und Kreisbank Neusalz. In der Sitzung der Stadtverordneten am Sonnabend gab der erste Bürgermeister einen Bericht über die seit dem 1. Januar in Liquidation befindliche Stadt- und Kreisbank und über die Gründe und Ursachen, die zu ihrer ungeheuren Verschuldung führten. Seine Ausführungen lassen sich dahin zusammenfassen, daß mangelhafte Organisation, keine Abgrenzung der Befugnisse zwischen Vorstand und Verwaltungsrat von vornherein und die Verschöpfung der Inflationsgeldgier die ersten Ursachen waren, die die Stadtbank auf die abschüssige Bahn brachten. Durch ihre wahnwitzige Politik der deckungslosen Kreditausgabe und der Aufnahme von Mitteln um jeden Preis aus zweifelhaften Quellen zu höchsten Zinssätzen riß sich die Bank immer mehr in den Abgrund der Verschuldung, die noch durch den kostspieligen Bau einer Filiale in Freystadt (veranschlagt 50 000, Kostenpunkt 196 000 Mark) vergrößert wurde. Der Verlust für die Stadt Neusalz beläuft sich auf rund 880 000 Mk. Die Stadtverordneten beschloß n. die Aktien der Staatsanwaltschaft zur eventuellen Verfolgung der Schuldigen und Prüfung der Regresspflicht zu überweisen.

Breslauer Produktenbörse

Ämtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 17. Januar 1927 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung ab schlesischer Verladekation in vollen Wagonladungen

Tendenz: Getreide: Roggen Ruhiger. Delsaaten: Ruhig. Kartoffeln: Ruhig. Mehl: Begehrter

Tägliche ämtliche Notierungen (100 Kg)

Getreide:	17.	15.	Delsaaten:	17.
Weizen 75 Kq. Effav. min. +	27.50	27.50	Winterweizen *	30.—
71 " " " " " " " "	26.50	26.50	Weizenfamen *	33.—
Roggen 71 " " " " " " " "	25.80	25.80	Senffamen *	40.—
68 " " " " " " " "	25.20	25.20	Senffamen *	26.—
Hafer *	17.50	17.50	Blaumohn *	90.—
Braugerste	24.00	24.00	Kartoffeln:	
Mittelgerste	19.00	19.00	Speisekartoffeln, rote-weiße	3.00
Wintergerste *	18.50	18.50	Fabrikart., f. d. Br. Stärfeg.	0.14
+ Gute Qualität			Durchschnitts Qualität	
* Mittlere Art und Güte			Feine Ware über Notiz	
Ämtliche Notierung für Mühlenzerzeugnisse				
	17.	15.		17.
Weizenmehl, Type 70 Br.	40.50	40.50	Auszugsmehl	45.50
Roggenmehl	37.50	37.50		

Feinere Sorten werden höher bezahlt

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters danken wir herzlichst. Insbesondere gilt unser Dank Herrn Pastor Dober für die erhebende Grabrede, Herrn Kantor Pohl mit seinen Schülern für die Grabgesänge, den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, Herrn Frhrn. von Mülling für seine tatkräftige Hilfe und dem Stahlhelm Polkwitz für das Ehrengelot. Dem zahlreichen Grabgeleit und den Kranzpendern ein herzliches „Gott vergelts!“

Niederpolkwitz, 17. 1. 1927

Die trauernde Familie Großert

Die Krankenkassen-Beiträge

für den Monat Dezember 1926 sind bis spätestens Sonnabend, den 22. d. Mts. zu entrichten.
Polkwitz, den 18. Januar 1927
Der Magistrat.

Freitag, 21., 8 1/4
„Flora“
Bruderabend
(groß. Konvent)
Reichsgründ.-Feier

Mugholz - Auktion.

Am Montag, den 24. 1.
vorm. 10 Uhr wird **Akazien-Nutzholz**, für Stellmacher geeignet, meistb. geg. Barzahlung verkauft.

Rittergut Musternick.

Rudolf Liebeherr, Lübenstraße.
Mittwoch, den 19. Januar cr.



Schweinschlachten

Von 10 Uhr ab: Wellfleisch und Kesselschwein
Abends: Wurstabendbrat

Es ladet ergebenst ein

Liebeherr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Hennig



Lebendfr. Eisfische
i. verschiedenen Sorten.
Tägl. grüne Serringe a. w. d. 2. b. 3. mal. Buf.
Ob. Ränderwaren, Büchlinge,
Stückenlachs, Sprotten usw.
Verschiedene Sorten Salzheringe.
Bahnst. 11
O. Morgenroth Fernruf 60

Magen -beschwerden, Verdau-
ungsstörungen, Appe-
titlosigkeit beseitigt Ap. Meisners
Pepsin-Wein
Möhren-Drogerie in Polkwitz.

Hochzeits-Aufnahmen
auf dem Lande gut u. preisw.
Atelier Härtwig.
Fahrt wird nicht berechnet.
Bestellungen an die Buchdruckerei
Polkwitz oder unter Küssen 47

Zwei gekörte Eber

1 prämi. gr. weiß. Edelschwein,
1 veredeltes Landschwein
stehen zur Benutzung
Gläser in Mdr.-Polkwitz

Gelegenheitskauf
Ca. 30 Damen- u. Herren-Fahrräder
infolge H. Emailierfehler im
Waggon m. Freilauf u. gut.
Gummi z. Ausnahmepreise v.
58.- u. 64.- Rm.

mit 1 Jahr Garantie
zu verkaufen.
Mdrschl. Fahrrad-Engroshaus
Liegnitz, Schles., Marienplatz 6
neben den Kammerlichtspielen
Ecke Breslauerstr.

Gewehre
in erster Linie Jagdgewehre
kaufen und verkaufen Sie
vorteilhaft durch eine Anzeige
in der illustriert. Jagdwochen-
schrift „Der Deutsche Jäger“,
München, Brienerstraße 9.
Viele Tausende Leser in
Stadt und Land.

Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Anteilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer guten Mutter danken wir
allen herzlichst. Insbesondere gilt unser
Dank Herrn Pastor Dober für die erhe-
bende Grabrede, Herrn Kantor Pohl
mit seinen Schülern für die Grabgesänge,
den Krankenschwestern für ihre liebevolle
Pflege und Frau Dr. Walter für Speise
und Trank während der Krankheit.
Dem zahlreichen Grabgeleit und den
Kranzspendern ein herzliches „Gott ver-
gelts!“ — Dank sagen wir auch dem
„Volkswohlbund“ für die prompte Re-
gelung unserer Ansprüche.

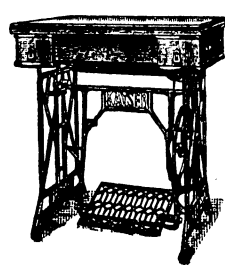
Die trauernden Kinder Rugner,
Polkwitz

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 7. März 1927, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle das im Grundbuche von Ober
Neudeck Band I Blatt Nr. 15 (eingetragener Miteigen-
tümer am 8. Juni 1926, dem Tage der Eintragung des
Versteigerungsvermerkes: **Gasthofbesitzer und Land-
wirt Karl Daach in Neudeck, Kr. Glogau**) eingetra-
gene Grundstück **hinsichtlich der Miteigentums-
hälfte des Karl Daach**, Gemarkung Ober Neudeck,
Polkwitz Neuland Kartenblatt 1 Parzellen Nr. 34, 35,
152 175 176, 111 68
39' 39' 39' 122, 16 etc. Eine Gastwirtschaft,
5 ha 67 a 52 qm groß, Reinertrag 28,92 Taler,
Grundsteuermutterrolle Art. 112, 29, Nutzungswert
258 Mark. Gebäudesteuerrolle Nr. 85, versteigert
werden.

Alle das Grundstück betreffenden Nachweisungen
können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Polkwitz, den 13. Januar 1927

Umtsgericht



Jede Kayser hält, was sie
verspricht,
Eine bess're Nähmaschine
gibt es nicht.

Günst. Preise, Zahlungserleichterung.
Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges
Lager in dieser vorzüglichen deutschen Nähmaschine.

Waldemar Rebs, Polkwitz,
Fernruf 36

Kieslieferung

Der zur Neuschüttung der Kunststraßen im hiesigen
Kreise erforderliche Kies soll zur sofortigen Lieferung
frei Verwendungsstelle vergeben werden und sind ver-
schlossene Offerten nebst Kiesprobe (in Zigarrentischen)
mit der Aufschrift „Kieslieferung“ bis

Sonnabend, den 22. Januar

an das Kreisbauamt einzureichen.

Ein Verzeichnis der einzelnen Lieferstrecken liegt
während den Dienststunden im Kreisbauamt, Kreishaus
Zimmer 16, zur Einsichtnahme aus.

Glogau, den 12. Januar 1927

Der Kreis Ausschuss
J. A. Kirohner, Kreisbaumeister

Isle-Briketts

sind wieder vorrätig

Landkredit Polkwitz

Fernruf 51

Klavierstimmer Opitz
ist in Polkwitz und sind Be-
stellungen und Aufträge für ihn
in der Geschäfts-
stelle der Zeitung niederzulegen.

Lerne 1000 Worte

englisch
französisch
italienisch
spanisch

Spielend leicht zu erlernen!
Verlangen Sie Probehefte unentgeltlich

Buchdruckerei Polkwitz

Dr. Senfner-Brot



Bei ständigem Genuss wirksames Vorbeugungs-
mittel gegen Aderverkalkung und Lungen-
leiden. Dr.-Senfner-Brot, durch Autoritäten
glänzend begutachtet, unterscheidet sich ge-
schmacklich nicht von anderem Brot.

Zu haben in allen durch Plakate gekennzeichneten Bäckereien u. Verkaufsstellen.

17 000 Mark für Erwerb
des **Fensterrechtes**. Der Brauerei-
besitzer Sternagel-Haase in Breslau hat
seinerzeit das Grundstück Reherberg 31
erworben und es vor einigen Monaten
zu einer Gaststätte ausgebaut. Vor dem
Baugrundstück liegt an der Dominikaner-
straße in ganzer Länge des Grundstücks
ein Streifen städtischen Landes, der dem
Eigentümer des Baugrundstücks das
Fensterrecht entzieht. Dieser schmale
Streifen ist seinerzeit aus dem Grunde
als Privatgrundstück der Stadtgemeinde
liegen gelassen worden, um dem Eigen-
tümer des Grundstücks Reherberg 31
nicht unentgeltlich das Fensterrecht nach
der Dominikanerstraße hinwegnehmen zu müssen.
Um den Bau, wie geschahen, ausführen
zu können, mußte also Sternagel-Haase
das Fensterrecht erwerben. Die Stadt-
baudeputation hat dessen Wert auf 17 000
Mark festgesetzt, der Eigentümer hat sich
nun urchundlich verpflichtet, die ihm
auferlegten Bedingungen zu erfüllen.

Auf einen eigenartigen Einfall
kam man in Liebau, um den zur Instand-
setzung der Ullersdorfer Sprungschanze
notigen Schnee zu beschaffen. Da Frau
Holle kein Einsehen zeigte, ließ man
nige Kolonnen Erwerbsloser antreten,

die, mit — Körben bewaffnet, den Schnee
aus den nahen Bergen nach der Sprung-
schanze transportieren sollten. Diese
Arbeit verlief jedoch ohne Erfolg, denn
die durchbrechende Sonne sorgte dafür,
daß der Schnee sich teilweise schon in
den Transportkörben in Wasser ver-
wandelte.

Abbau von Reichsämtern. Wie
aus dem Reichshaushaltsplan für das
Jahr 1927 hervorgeht, wird angestrebt,
das Reichsentschädigungsamt bis zum
31. Dezember 1927 zur Auflösung zu
bringen. Infolgedessen werden bei dieser
Behörde bis zu dem genannten Zeitpunkt
rund 700 Köpfe, davon 500 Beamte
überzählig. Ebenso werden beim Reichs-
kommisariat der Reparationslieferungen,
beim Reichsausgleichsamt, bei der Reichs-
bauverwaltung, bei der Reichsvermögens-
verwaltung und bei der Reichsschulden-
verwaltung im Jahre 1927 eine größere
Anzahl von Beamten entbehrlich werden.

Beim Schankeln ums Leben
gekommen. Ein erschütternder Unglücks-
fall trug sich in Sonthöhr bei Rügen-
walde zu. Dort fand man einen Knaben
an einer Schaukel erhängt auf. Das
Kind hatte sich beim Spiel in den
Schaufelstrich so unglücklich verfangen,

daß er sich wie eine Schlinge um den
Hals des Knaben legte.

**Neue Ausreitungen fran-
zösischer Soldaten.** In der Nacht
zu Sonnabend wurden mehrere Zivilisten
in Mainz von zwei betrunkenen Soldaten
angegriffen und ein junges Mädchen so
schwer mißhandelt, daß es das Bewußtsein
verlor. Die Täter sind bereits fest-
gestellt.

Polen. Die polnische Regierung hat
beschlossen, Getreideausfuhrzölle zu erheben.
Eine diesbezügliche Verordnung soll in den
nächsten Tagen erscheinen. Man erwartet
von der Maßnahme eine Senkung der
in der letzten Zeit stark gestiegenen
Getreidepreise.

Nach deutschem Muster. Der
französische Marineminister Leygues tritt
dafür ein, daß Frankreich eine große
Flotte von leichten Kreuzern haben müsse.
Es brauche sieben Kreuzer zu 8000 To.
mit 34 Knoten Geschwindigkeit und
zwei Flugzeugen sowie vier Kreuzer zu
10 000 To. mit der gleichen Geschwindig-
keit, aber drei Flugzeugen. Die Not-
wendigkeit dieser Kreuzerflotte begründet
er mit dem Erfolge deutscher Kreuzer
im Kriege. Die „Goeben“ und „Breslau“
konnten sich allen Verfolgungen entziehen.

Die „Emden“ und „Königsberg“ konnten
lange Zeit im Indischen Ozean operieren,
ohne daß man ihrer habhaft werden
konnte. Die Kreuzer des Admirals von
Spee vernichteten eine englische Schiffsflotte
und England mußte aus dem Mutter-
lande eine Flotte heranziehen, um die
des Admirals Spee zu vernichten.

Auch Löwen sind anhänglich.
Im Zirkus von Leicester in England
war der Löwenbändiger gerade im Be-
griff, drei franke Löwenjunge zu verarzten,
als der alte Löwe über die Barriere des
Käfigs sprang und sich auf ihn stürzte;
da flog wie ein Pfeil die Löwinmutter
herbei und schlug ihre Klauen so heftig
in die Flanken des Löwen, daß er sein
Opfer sofort freigab; der Löwenbändiger
trug nur unbedeutende Wunden von dem
Ueberfall davon.

Ein reicher Fund. In South
Amboy im Staate New-Jersey fanden
zwei Schloffer in einem alten verrosteten
Geldschrank, den sie für zwei Dollar
gekauft hatten, nach dem Öffnen 75 000
Dollar.

**Die Einwohnerzahl in den
Vereinigten Staaten** beläuft sich
nach den neuesten statistischen Feststellungen
auf 123 283 000 Menschen.